

Erste Europäische Konferenz zur Internationalisierung der Lehrerbildung

Herausforderungen und Optionen für eine bessere Anerkennung und Vergleichbarkeit von Qualifikationen - Gleichwertigkeit statt Gleichförmigkeit

Vom 29. bis 30. März 2017 fand an der Goethe-Universität Frankfurt am Main in Zusammenarbeit mit der Hessischen Lehrkräfteakademie, der Goethe-Universität und der Akademie für Bildungsforschung und Lehrerbildung (ABL), die erste Europäische Konferenz zur Internationalisierung der Lehrerbildung, statt.

Die heutigen Klassenzimmer sind geprägt von einer Mischung aus Sprachen, Kulturen und Werten. Dies erfordert Lehrerinnen und Lehrer, die idealerweise über Kenntnisse in mehr als einer Sprache besitzen. Darüber hinaus sollten sie über interkulturelle Kompetenzen verfügen, die es ihnen ermöglichen, ihre Studierenden auf internationale, transnationale und interkulturelle Begegnungen vorzubereiten.

Für viele junge Europäerinnen und Europäer steht ein vereintes Europa für die Möglichkeit, ihre privaten oder beruflichen Lebenszentren häufig zu wechseln und so Mobilität in all ihren Facetten zu erleben.

Zur Unterstützung der Mobilitätsmaßnahmen von Auszubildenden und Lehrkräften aus aller Welt hat die EU Leitlinien veröffentlicht. Die [Richtlinie 2013/55/EU](#) des Europäischen Parlaments und des Rates beispielsweise erleichtert die Akkreditierung von internationalen Lehrabschlüssen, so dass Lehrkräfte ihr Arbeitsland wechseln können.

Das [Tagungsprogramm](#) und zwei Vorträge von Ursula Uzerli, [Vereinigung ohne Einheitlichkeit](#) und Liesbeth Hens, [Teachers' Mobilität - Europäische Vision oder Utopie?](#) geben einen sehr guten Eindruck von der Konferenz.



Von links nach rechts, Herr Lenz, Präsident der Hess. Lehrkräfteakademie, Frau Dr. Worek, Hess. Lehrkräfteakademie, Frau Prof'in. Dr. Elsner, Goethe-Universität, Direktorin für Internationalisierung in der ABL und Herr Schudlich, ABL (Bildquelle ABL)